

Master: Studienrichtung „Pädagogik des Kindes- und Jugendalters“

Studieninhalte

Im Zentrum der Studienrichtung „Pädagogik des Kindes- und Jugendalters“ steht die theoretische und empirische Auseinandersetzung mit Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen in Kindheit und Jugend. Kinder und Jugendliche sind nach wie vor die wichtigsten Adressaten pädagogischen Handelns. Neben *formalen* Bildungsprozessen in dem vorwiegend obligatorischen und hierarchisch strukturierten (Aus)Bildungssystem werden zunehmend auch *non-formale* Bildungs- und Lernprozesse zum Gegenstand der Forschung, also Formen organisierter Erziehung und Bildung *außerhalb* von Schule und Ausbildung.

In diesem Sinn richtet sich die Studienrichtung auf die *außerschulische Kinder- und Jugendbildung*, die ein ausdifferenziertes und wachsendes pädagogisches Handlungsfeld darstellt. In ihrem Forschungsbezug knüpft sie u.a. an die neuere Kindheits- und Jugendforschung an. Hier werden Kindheit und Jugend zum einen als historisch-gesellschaftliche Konstruktionen, zum anderen als eigenständige Lebensphasen angesehen – und Kinder und Jugendliche als Akteure, die ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten. Eine Aufgabe der Forschung ist es, die Verknüpfung von *non-formalen* mit *formalen* Lern- und Bildungsprozessen zu untersuchen, aber auch mit Prozessen *informellen*, nicht-organisierten Lernens.

Neben *individuellen* Entwicklungs- und Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen werden auch *historische, gesellschaftliche* und *politische* Rahmenbedingungen der Lebensphasen Kindheit und Jugend thematisiert. Dabei werden internationale Entwicklungen aufgegriffen, die für Bildung und Erziehung in modernen Gesellschaften bedeutsam sind, bspw. Entwicklungen im Zusammenhang mit Migration, kultureller Pluralisierung, Globalisierung und Demokratisierung. So sind die Kinder- und Menschenrechte zu einer Leitkategorie der Erziehungswissenschaft geworden und stellen heute eine zentrale Grundlage von Erziehung und Bildung dar. Die Themen Demokratie- und Menschenrechtsbildung, Inklusion und Umgang mit Heterogenität sind daher ein wichtiger Bestandteil der Studienrichtung. Aufgrund des hohen Stellenwertes von Freiwilligkeit und Selbstorganisation für die außerschulische Kinder- und Jugendbildung ist diese ein wichtiger Lernort für Erfahrungen mit demokratischer Partizipation und bürgerschaftlichem Engagement.

Die Studienrichtung knüpft an aktuelle Entwicklungen der Disziplin an und bietet mit der Verbindung von Kindheits- und Jugendforschung sowie außerschulischer Kinder- und Jugendbildung ein attraktives Profil und ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal. Konkrete Arbeitsfelder liegen bspw. in der politischen Bildung und Gedenkstättenpädagogik, der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, in Jugendbegegnungsorten und Jugendaustausch, in der kulturellen Bildung, in Feldern der Bildungs-, Kinder- und Jugendpolitik sowie in der Kooperation mit der (Ganztags-)Schule. Die AbsolventInnen sollen in der Lage sein, Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse in der globalisierten Wissensgesellschaft zu erkennen, aus theoretischer und ethischer Sicht zu reflektieren und pädagogisch angemessen zu handeln. Dazu werden theoretisch-analytische, forschungsmethodische und handlungsbezogene Kompetenzen vermittelt, bspw. indem Handlungsprobleme der Praxis aufgegriffen und unter einer forschungsorientierten Perspektive analysiert und reflektiert werden.